

Nicht der Baum im Kübel sondern der Kleingarten in der Innenstadt (Schwammstadt-Prinzip) ist die Lösung gegen den Leerstand in der Innenstadt und gegen den Klimawandel.

Frisches Obst und Gemüse durch die Selbstversorgung zeigen uns einen Weg in eine neue Zukunft. Vorbildhaft ist die Bamberger Gärtnerstadt [-viertel]. Sie gehört zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Veganes gegen die Fleischeslust.

Überbevölkerung und eine sichere Rente.

Per aspera ad astra.

Statt die Kunst zu vergewaltigen, **sollten diese Kunstschaffenden einen Kleingarten bearbeiten.** Die Natur hat stets Versuche der Gestaltung unbeschadet überstanden.

Allerdings ist die temporäre Gestaltung eines Kleingartens tatsächlich unmöglich in einer Galerie oder einem Museum dem Publikum zu zeigen und ist damit für den Kunsthandel ungeeignet. Ein gebrauchtes Wohnzimmer fand dagegen bereits den Weg in ein Museum.

Als Street Art (**dazu auch insbesondere Höhlenmalerei**, Höhlenkunst und Höhlensprache) allerdings kann ein Innenstadt[klein]garten (Himmel auf Erden) für eine Gemeinschaft, nicht nur der Stadtpark oder der Geschäftsgarten, zum Leerstand in der Innenstadt ein Ausgleich und ergänzendes Prinzip sein. **Durch Big Social Gardening (BSG), auch „marnitzen“ genannt nach Dr. Peter Marnitz, entsteht mehr innerstädtischer Grünraum, der Mensch, Natur und Stadt miteinander verbindet.** Der genius loci, der Geist des Ortes, dem Gestalt verliehen werden soll, kann sichtbar gemacht werden. Ebenso auch die Stille des Ortes. Diese Stille in der Innenstadt ist aber nicht die Stille eines Friedhofs. Ganz im Gegenteil.

Grünräume helfen durch das Schwammstadt-Prinzip gegen den Klimawandel. Grünräume in den Städten können so mehr Wasser aufnehmen und nach Bedarf wieder abgeben. Ein Klimawandel kann politische, gesellschaftliche, ökologische und ökonomische Systeme destabilisieren.

„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ (Heraklit von Ephesus, 535-475 v. Chr.)

Politikerinnen und Politiker aller Parteien sehen sich im Jahr 2024 nach einer langen Auszeit völlig neuen Herausforderungen ausgesetzt. Gehören der Gartenzwerg und die Gartenzwergin zu Deutschland? Diese Frage raubt ihnen den Schlaf. Bis es dem Morgen graut werden Lösungen versprochen. Am Ende der 3. Nachtwache, es ist nicht die von Rembrandt, es ist die Zeit stärkster Ermüdung, spüren sie das Kribbeln in den Adern und eine weitere Frage bringt sie fast um den Verstand. Ist er oder sie oder es vorhanden und wie kann dieses Kribbeln den Beischlaf ersetzen? Was muss die Politik dafür oder dagegen tun?
Überbevölkerung und auch die Rente ist sicher? Ist doch bisher im Leben nur das Amen in der Kirche sicher.

Per aspera ad astra. Durch das Raue zu den Sternen. Die internationale Politik sieht die Lösung der irdischen Probleme auf dem Mars mit seiner Atmosphäre einer Giftmülldeponie. „Non est ad astra mollis e terris via“, deutsch „Es ist kein leichter Weg von der Erde zu den Sternen“ (Zitat aus einer Tragödie von Seneca). Doch mit der wissenschaftlich begründeten Teil-Freigabe von Drogen ist Deutschland wieder zurück an der Spitze der Welten. Mit einer Sperrfrist von einem Jahr für eine neuerliche Änderung sind heute zudem mehrmalige Änderungen des Geschlechtseintrags grundsätzlich möglich.

In einer repräsentativen Umfrage sprachen sich ein Befragter und eine Befragte dafür und ein Betagter und eine Betagte dagegen aus. Die Gesellschaft erscheint zerrissen. **Man setzt auf eine friedliche Erlösung.**

Dr. Peter Marnitz

peter-marnitz.de

